

Stadt Baltimore.

Das Wetter.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute bewölkt und wärmer. Montag klares Wetter und frühe Südwinde.

Gestern betrug die höchste Temperatur 31 Grad um 2 Uhr Nachmittags und der niedrigste Thermometerstand war um 7 Uhr Morgens 18 Grad.

Eine Anerkennung.

Der Damenverein der „Allgemeinen Deutschen Gesehensmänner“ zollt dem „Deutschen Correspondent“ durch seine Präsidentin Frau Louise Hennigshausen für die im Sonntag-Correspondent vom 3. Febr. publizierte Geschichte des Vereins die folgende Anerkennung:

„Geehrter Herr Rainer! Ich danke Ihnen im Namen des Damen-Vereins der „Allgemeinen Deutschen Gesehensmänner“ für Ihre mit großer Sorgfalt zusammen getragene Geschichte der Entstehung und Entwicklung unseres Vereins im letzten Sonntag-Blatt des „Deutschen Correspondent“, da auf eine bis jetzt unvertretene Weise das erste Protokollbuch des Vereins aus der Anstalt verschwunden ist, und Sie mir mit großer Mühe die Urkunden aus den früheren Jahrgängen Ihres geschätzten Blattes zusammenstellen konnten.

Sie haben damit dem Verein einen großen Dienst geleistet, welcher von allen Mitgliedern anerkannt wird. Nur bedauern wir, daß die großen Dienste der verstorbenen Frau Juliana Jordan und Frau Betty Krug, welche aus Gesundheitsrücksichten das Amt niederlegte, nachdem sie acht Jahre das Protokoll gewissenhaft geführt hat, nicht erwähnt sind. Achtungsvoll Louise Hennigshausen, Präsidentin.“

„Wasserkopf“, 19. Februar, — „Germania - Männerchor - Halle.“

Bankrott im Hotel Joyce. — Die Ehefrau der Firma Schloß Bros. & Co. und die Superintendenten der verschiedenen Departements verammelten sich am Freitag Abend zu einem Bankrott im Hotel Joyce.

„Val Champetre.“ — Gestern Nachmittag hatten die Kinder auf dem „Val Champetre“ in der „Vierie“ zum Festen der „Junior Republic“ das Feld und führten dieselben die Erwachsenen durch ihr Spiel in das Märchenland der Kindheit zurück.

Das Jamesstown - Gebäude. — Das Bau-Comité des General-Comité's für die Jamesstown-Ausstellung hielt gestern in den Räumlichkeiten des „Bureau of Municipal Affairs“ eine Sitzung ab und vergab den Contract für das Baltimore-Gebäude auf dieser Ausstellung.

Dr. Fris Scheel frank. — Laut einer Depesche aus Philadelphia hat Dr. Fris Scheel, der Dirigent des Philadelphia Orchesters, seine Stellung wegen eines Anfalles von Grippe auf „Allgemeiner wöchentlicher Erholung“ für niedrigeren Preis abgegeben.

Municipal - Angelegenheiten.

Der Mayor muß das Bett hüten. — Die Rabne des Rathhauses wegen des Ablebens des Schul - Commisars Phillips auf Salbmaß. — Der große Erfolg der Volks-Anleihe.

Mayor Timanus hat sich so schwer erkältet, daß er das Bett hüten muß. Der Präsident des ersten Rathszweiges J. Henry Mahool fungierte als sein Stellvertreter.

Schul - Commisars Philipp's gestorben. — Als gestern dem Mayor Timanus das Ableben des Schul - Commisars James S. Phillips mitgeteilt wurde, ordnete er das Aufheben der Rabne auf dem Rathhause auf Salbmaß an. Der Mayor drückte sein tiefstes Beileid über dem Ableben des Schul - Commisars an, und sagte, daß Dr. Phillips, welcher der Stadt beinahe sieben Jahre treu gedient hat, stets ein treuer, fähiger und loyaler Beamter war, dessen Verlust die städtische Verwaltung schwer empfinden wird.

Der Mayor eingeladen. — Eine Delegation der „Garmentworkers Union“ wollte gestern dem Mayor zu dem Ball der Union einladen, welcher am 22. Februar in der Labor Union - Halle stattfindet. An Stelle des erkrankten Mayors empfing Sekretär Harry Rice die Delegation, welche von einem kleinen Mädchen begleitet wurde, welche ein in einem Goldrahmen eingerahmtes Bild für den Mayor mitgebracht hatte. Dr. Rice nahm das Bild in Empfang und sagte, daß der Mayor die Einladung annehme, aber erst spät auf dem Balle erscheinen würde.

Die Straßenreinigung. — Nachdem die Straßen im Geschäftsviertel durch das Straßenreinigungs - Departement von Schnee gesäubert sind, wurde gestern den Straßenübergehenden in allen Stadttheilen die Aufmerksamkeit des Departements geschenkt und die an vielen Stellen der Stadt unauflösbaren Straßenverengungen von Schnee und Eis befreit.

Ein Gutachten des Dr. Bruce.

Stadt - Profurator Bruce gab gestern dem Gesundheits - Commisars Dr. Posten ein Gutachten ab, daß derselbe das Recht habe, jede Zelle im Rathhause, in welcher ein Schwindmüßiger gestorben ist, desinfizieren zu lassen.

Verkauf städtischer Obligationen.

Gestern war wieder ein geschäftiger Tag in dem Bureau des Stadt - Registrators. Am Freitag wurden \$50,500 Obligationen der 1903 3/2 - procentigen Abzugskanal - Anleihe verkauft, und gestern, obwohl das Bureau um 12 Uhr Mittags geschlossen wurde, wieder \$47,500. Als die letzte Obligation der ersten zum Verkauf gestellten \$100,000 ihren Mann gefunden hatte, conferierten Stadt-Registrator Cooper und Controlleur Messner miteinander und beschloßen, weitere \$100,000 zum Verkauf zu stellen, und wurden vor Bureauabschluss \$4000 von dieser zweiten Partie verkauft. Der erste Käufer war einheimischer Arbeiter, welcher eine Obligation von \$500 kaufte, dann folgte ein bekannter Bürger Süd - Baltimore's, welcher \$5000 Obligationen erkaufte. Darauf wurden Obligationen zu \$1500, \$1000 und verschiedene kleinere Beträge verkauft und schon um 1 1/2 Uhr waren die ersten \$100,000 ausverkauft. Die Obligationen verlaufen zu 97, und ist der Kurs durch viermonatliche angefallene Zinsen eigentlich nur \$95.80. Die Obligationen können mit einem halbjährigen Zinsfuß oder Baar bezahlt werden. Der Erfolg dieser Volksanleihe hat im Rathhause hohe Befriedigung erregt, und wird versucht werden, den ganzen übrigen Betrag der ersten Million der Abzugskanal - Anleihe direkt an Leute zu verkaufen, welche ihr Geld in städtischen Obligationen anzulegen wünschen. Bisher hatten nur Corporationen diese Obligationen, um Steuerfreiheit auf ihr Aktienkapital zu genießen, und fanden nur wenige dieser Obligationen ihren Weg in Privatohände.

Der Richter des Steuer - Appellations - Gerichts Oscar Keller, der ein großes Interesse an dem Erfolg dieser Volksanleihe nimmt, sagte gestern scherzend: „Ich glaube, wir würden noch einen größeren Erfolg zu verzeichnen haben, wenn der Kurs auf 98 gestellt worden wäre. Diese Zahl hätte unbedingt allen Frauen imponiert, welche gewohnt sind, Bargains an der Lexingtonstraße zu kaufen.“

„Harmonie“ - Maskenball den 11. Februar 1907 in der „Lyric.“ Tickets \$1.00. Vertheilte Preise. Referierte Sie bei Abgang's 50 Cents. Logenpreise \$1.00 extra. Vorzügliches warmes Souper servirt. (35,7,9,11-2)

James S. Phillips gestorben.

Der Schul - Commisars erliegt einem Herzleiden. — Nur wenige Tage krank. — Hatte am 9. Januar in der Sitzung der Schulbehörde einen Anfall akuter Verdauungsbeschwerden.

Schul - Commisars und Hilfs - Registrators James S. Phillips starb gestern im Hause seiner Schwester, Frau Elizabeth King, Nr. 102, El - Madisonstraße, und welcher er seit dem vor zehn Jahren erfolgten Tode seiner Gattin wohnte. Das Ende kam um 11 1/2 Uhr Vormittags, kurz nachdem ihn seine Hausärztin Dr. J. S. Prankham und Dr. Joseph W. Saunders besucht und nach Hoffung auf Erhaltung seines Lebens ausgesprochen hatten.

Dr. Phillips erkrankte plötzlich am 9. Januar in einer Sitzung der Schulbehörde an akuten Verdauungsbeschwerden, und wurde nach dem Stadt - Hospital gebracht, in welchem er mehrere Wochen verblieb. Er war darauf wieder in seine Wohnung übergesiedelt, und war Hoffnung auf seine vollständige Genesung vorhanden, als er am letzten Mittwoch wieder einen Rückfall erlitt. Die direkte Todesursache war indes ein Herzschlag. Dr. Phillips wurde am 1. März 1900 als Vertreter der Antislavery als Schul - Commisars ernannt und im Februar 1906 durch Mayor Timanus wieder ernannt.

Obwohl Dr. Phillips der Repräsentant der Statistiken in der Schulbehörde war, mißte er Religion nie mit seinen Amtspflichten und war einer der thätigsten Mitglieder dieser Behörde, welcher stets die fortschrittlichen Maßregeln befürwortete, die in wenigen Jahren die Schulen Baltimore's zu den besten im Lande gemacht haben. Dr. Phillips wurde vor 35 Jahren in Baltimore geboren und in katolischen Parochialschulen erzogen. Er trat dann in das Geschäft von McKim u. Co. als Clerk ein und verblieb in diesem Geschäft, bis er Ende der achtziger Jahre Compagnon in der Tabakfirma von J. P. Ross wurde. Kurz nach seiner Ernennung zum Schul - Commisars löste sich diese Firma auf, und ernannte der neuernannte Testaments-Registrator Paul E. Smith in 1903 Dr. Phillips zu seinem Deputy. Er schloß sich mit Frau Annie Dougherty, einer Schwester des Vaters Jerome Dougherty, früheren Präsidenten der Georgetown - Universität, in Georgetown, D. C., den Bund für's Leben, doch ging ihm dieselbe 10 Jahre im Tode voran. Dr. Phillips hinterläßt zwei Söhne, Edmund Phillips in Louisville, Ky., Jerome Phillips in York, Pa., und zwei Schwestern Frau James McGraw und Frau Mollie S. Striebler.

Bankrott der Bankclerks. — Das heutige Kapitel des Amerikanischen Instituts der Bankclerks hielt gestern Abend sein 5. Bankrott im „Belvedere-Hotel.“ Dr. Joseph E. France war Zeitschreiber und sprach Pastor William F. Sheridan den Segen. Anreden hielten die Dr. Charles A. Conant aus New-York, Dr. J. C. Monahan vom Departement für Handel und Arbeit aus Washington, D. C., Dr. Jakob S. Dollander von der „Johns Hopkins“ Universität, George C. Allen von New-York, Sekretär des Amerikanischen Instituts der Bankclerks. Die Arrangements lagen in den Händen der Dr. John L. Swayne, A. Waller Morton, Thomas F. Schriver, F. M. D. Dufane, Samuel W. Reid u. Harry W. Clevings.

Von See und Hafen. — Statt des üblichen Abfahrtszuges am Mittwoch tritt diesmal der Nord-Flouddampfer „Odenburg“ Montag Nachmittag um 2 Uhr mit vier Passagieren in der Kajüte und ungefähr 75 im Zwischendeck seine Heimreise nach Bremen an.

Der von Baltimore nach Boston bestimmte fünfmalige Schooner „Helen A. Gray“ von Boston geriet gestern Morgen 10 Meilen südlich von Varnegate auf den Grund. Seine Lage giebt zu augenblicklichen Besorgungen keinen Anlaß.

In Folge des wärmeren Wetters ging es gestern auf den Licht-Strahlen-Weiten außerordentlich lebhaft zu. Die Dampfschiff - Compagnien setzen alle Schiffe in Bewegung, um den Schaden der letzten Wochen wieder gut zu machen. Die eintommenden Schiffe berichten von einer Besserung der Eisverhältnisse in der unteren Bai.

Dr. Grenfell wird sprechen. — In der 10. öffentlichen Jahresversammlung der „Constructive Witing Kurie Association von Baltimore“, welche morgen Nachmittag um 4 Uhr im Rayner - Heim, Nr. 1123, Madison Avenue, abgehalten wird, wird Dr. Wilfred T. Grenfell von Labrador eine kurze Ansprache halten. Dr. J. S. Ames ist Präsident der Vereinigung.

Frank Baumann im Garn?

Der in Baltimore wohlbekannte Mann vermuthlich wegen Ehebruchsverbrechen in Newark verhaftet. — Er gab dort seinen Namen als Frederick Seier an. — Seine interessante Lebensgeschichte.

In Newark, N. J., ist ein Mann wegen der Beschuldigung von Frauen verhaftet worden, in dem die Baltimoreer Geheimpolizei nach einer Photographie den hier in deutschen Kreisen wohlbekannten Frank Baumann zu erkennen glaubt. Den Frauen, welche der Verhaftete, der sich Frederick Seier nennt, beschuldigte, soll er angeblich die Ehe versprochen haben, und scheinen die in seinem Besitz gefundenen Nierate und Bankbücher darauf schließen zu lassen, daß das Geld der Thätigkeit des Schwändlers in Amerika ein sehr großes war.

Marshall Jarnan empfing gestern einen Brief vom Polizeichef Adams in Newark, in welchem die Photographie eines gewissen Frederick Seier beigelegt war, welcher in Newark unter der Anführung verhaftet worden ist. Frauen unter der Vorherrschaft des Ehebruchverbrechens beschuldigt zu haben. In seinem Besitz waren Anzeigen für Ehebruchverbrechen in Zeitungen in allen Theilen Amerika's, England's und Deutschland's und verschiedene Bankbücher gefunden worden, aus welchen aber die Namen der Depositoren ausstrahlend waren. Unter den Checkbüchern, welche Seier im Besitz hatte, befanden sich solche von der „People's Savings Bank“, „Grand Rapids, Mich.“, „Erie Nationalbank“, „Pueblo, Col.“, „Whitney Nationalbank“, New-Orleans, La.“, „Southern California Savings Bank“, Los Angeles, Cal. Bisher ist noch kein Checkbuch einer Baltimoreer Bank gefunden worden, doch glaubt die Polizei in Newark, daß Seier auch in Baltimore Spuren seiner zweifelhaften Thätigkeit hinterlassen hat.

Sobald die Geheimpolizisten Dick und Dougherty die Photographie gesehen hatten, erkannten sie in Seier den hier wohlbekannten Frank Baumann, welcher hier verschiedene Male mit der Polizei in Conflict gekommen ist. In 1900 brachte Detektiv Dougherty Baumann wegen Beschuldigung der an der Pennsylvania-Ave. wohnenden Frau Kreiner um \$1800 aus dem Westen nach Baltimore zurück, und Detektiv Dick verhaftete Baumann am 15. März 1902 wegen Beschuldigung der Frau Florence Ender in Washington um \$15. Bekannt ist auch, daß Baumann in den letzten Jahren öfters Ehebruchverbrechen in Newark begangen hat.

Frank Baumann war vor 34 Jahren in Florheim, Großherzogthum Baden, geboren, wo er heute seine Stiefmutter noch lebt. Er kam hier vor 18 Jahren an, und nachdem er eine Zeitlang als Stellener thätig war, etablierte er eine Wirthschaft an der Bank- und Annapolisstraße. Ein Jahr später vermählte er sich mit Frau Sabn an der Bank- und Registerstraße, und nachdem er dieses Geschäft ungefähr zwei Jahre lang geleitet hatte, verkaufte er aus und wurde Solicitor für Fr. Conrad Curich's Germania - Brauerei. Vor ungefähr zehn Jahren eröffnete er die Wirthschaft an der Nordost-Ecke von Gay- und Prattstraße. Während er dieses Local führte, erhielt er eine absolute Scheidung von seiner Gattin, die ihn der Untreue beschuldigte. Die Geschiedene betreibt zur Zeit an der Ecke von Gay- und Jeffersonstraße eine Wirthschaft. Nach dem Scheidungsprozeß verkaufte Baumann seine Wirthschaft und that eine Zeit lang nichts, bis er schließlich die Wirthschaft Nr. 1232, Pennsylvania Avenue, übernahm. Hier verweilt er nur kurze Zeit und trat als Agent einer New-Yorker Firma eine Reise nach Deutschland an. Nach seiner Rückkehr ließ er sich in Baltimore nieder und reiste eine Zeit lang für verschiedene Firmen, von denen wir nicht wissen, bis er schließlich die Wirthschaft Nr. 1232, Pennsylvania Avenue, übernahm. Hier verweilt er nur kurze Zeit und trat als Agent einer New-Yorker Firma eine Reise nach Deutschland an. Nach seiner Rückkehr ließ er sich in Baltimore nieder und reiste eine Zeit lang für verschiedene Firmen, von denen wir nicht wissen, bis er schließlich die Wirthschaft Nr. 1232, Pennsylvania Avenue, übernahm. Hier verweilt er nur kurze Zeit und trat als Agent einer New-Yorker Firma eine Reise nach Deutschland an.

Dr. Samuel Secht jun., erkrankt. — Dr. Samuel Secht jun., welcher durch seine großen Geschäftsunternehmungen in Baltimore, Washington und New-York allgemein bekannt ist, befindet sich schwer krank in seiner Wohnung, Nr. 1732, Linden-Avenue. Dr. Secht leidet seit mehreren Jahren an Bright'scher Nierenkrankheit und ist seit Mittwoch bewusstlos. Der Erkrankte ist nahezu 80 Jahre alt.

Frau W. F. Brand todt. — Im Alter von 83 Jahren starb gestern Morgen 8 Uhr Frau Sophia Mederny Brand, Gattin des Pastors Dr. William F. Brand, Rektors der St. Mary's Epistopalkirche in Emmeion, Harford-Comtu, in Folge von Lungenerkrankung. Ihr Gatte ist 93 Jahre alt und über 60 Jahre Reformer genannter Kirche, die eine der schönsten im Staate ist und die hauptsächlich mit Hilfe seiner Familien erbaut. Zwanzig Jahre hindurch unterhielt das Ehepaar ein Erziehungsinstitut, aus dem viele der jetzt in Baltimore und seiner Nachbargemeinden prominenten Männer hervorgegangen sind. Die Beerdigung findet Dienstag statt.

Die Beerdigung des Dr. Peter Schmidt, welcher am Donnerstag Abend Selbstmord beging, findet heute Nachmittag 2 Uhr von seiner letzten Wohnung, Nr. 620, Nord-Gilmor-Straße, aus auf dem „London-Parck-Friedhofe“ statt. Pastor J. F. Kolmer von der Emanuel-Kirche wird den Trauergottesdienst leiten, und als Beerdigungsträger werden Mitglieder der „Germania“ Loge Nr. 160, A. F. u. M. W. fungieren.

Thaute Wasserleitungsröhre auf und steckte das Haus in Brand. — Eine im Haushalt des Hrn. Henry Wineberg von Nr. 2323, Madison Avenue, beschäftigte Negerin wollte die Wasserleitungsröhren, welche eingefroren waren, aufthauen, indem sie unter den Köhren Feuer machte. Sie steckte dabei zwar das Haus in Brand, erreichte aber ihren Zweck vollständig. Nachdem die Feuerwehre die Flammen gelöscht hatte, waren die Köhren vollständig aufgethaut.

Brickfakten. — Das britische Consulat befindet sich in Nr. 418, Courtlandstr.

Was sagen Sie dazu?

Getheilte Ansichten unserer Gesellschaftsdamen über die Kosten eines Haushalts. — Eine mit \$10,000, eine Andere mit \$75,000 zufriden. — \$250,000 für Toiletten allein wünscht die dritte.

Sekretär Schönfärber von Marylander Bureau für industrielle Statistik hat ausgerechnet, daß eine Familie von sechs Personen gegenwärtig mit einem Einkommen von \$750 pro Jahr auskommen kann. — Das glauben ihrer Tausende, welche mit weniger auskommen müssen, auf's Wort; aber dann giebt es eine Klasse von Leuten, für die es ein Problem wäre, mit \$15 pro Woche auszukommen.

Interessant sind dabei die Ansichten von etlichen unserer Gesellschaftsdamen, als sie von einem Berichterstatter über dieses delicate Thema angefragt wurden. Die Erste sagte, daß sie überhaupt nicht begreifen könne, wie ein Mensch bei einem Einkommen von \$750 jährlich Athem schöpfen, geschweige denn davon leben könne. Die meisten der Damen erklärten, daß die Haushaltskosten von den Gesellschaften, die gegeben, sowie der Zahl der Pferde und Automobile, die gehalten würden, abhingen. Auch die Ausgaben für die Dienstboten seien ein wesentlicher Factor.

Wenn die Knaben studieren und die Mädchen in vornehmen Pensionaten ihren letzten Schill erhalten, erklärte eine Dame, sollten \$75,000 pro Jahr für die Familie ausreichen.

Original war die Antwort einer anderen Dame, welche erklärte, daß sie keine blaße Ahnung habe, was deren Haushalt koste, und überhaupt es nicht zu wissen begehre. Sie händigte einfach ihrem Gatten die Rechnung ein, und der gute Mann bezahle ohne Murren.

Ueber die Bekleidungsfrage sagte eine Dame, sie könne sich mit \$4000 pro Jahr ganz antständig kleiden, doch könnte sie im Nothfall mit \$1500 durchkommen, während es natürlich auch Damen gebe, die mit \$250,000 kaum fertig würden, worin Schmutzfaden eingerechnet seien.

Eine Dame erklärte, daß ihr Haushalt \$10,000 pro Jahr koste, daß aber nach ihrer Ansicht viele Familien die \$750 ausgeben, gerade so zufrieden seien.

Redt interessant ist die Thatsache, daß viele Damen übereinstimmend die Erklärung abgeben, daß sie von ihrem Nadelgelde eine oder mehrere Freundinnen und arme Verwandte förmlich unterhalten.

Frau W. F. Brand todt. — Im Alter von 83 Jahren starb gestern Morgen 8 Uhr Frau Sophia Mederny Brand, Gattin des Pastors Dr. William F. Brand, Rektors der St. Mary's Epistopalkirche in Emmeion, Harford-Comtu, in Folge von Lungenerkrankung. Ihr Gatte ist 93 Jahre alt und über 60 Jahre Reformer genannter Kirche, die eine der schönsten im Staate ist und die hauptsächlich mit Hilfe seiner Familien erbaut. Zwanzig Jahre hindurch unterhielt das Ehepaar ein Erziehungsinstitut, aus dem viele der jetzt in Baltimore und seiner Nachbargemeinden prominenten Männer hervorgegangen sind. Die Beerdigung findet Dienstag statt.

Thaute Wasserleitungsröhre auf und steckte das Haus in Brand. — Eine im Haushalt des Hrn. Henry Wineberg von Nr. 2323, Madison Avenue, beschäftigte Negerin wollte die Wasserleitungsröhren, welche eingefroren waren, aufthauen, indem sie unter den Köhren Feuer machte. Sie steckte dabei zwar das Haus in Brand, erreichte aber ihren Zweck vollständig. Nachdem die Feuerwehre die Flammen gelöscht hatte, waren die Köhren vollständig aufgethaut.

Neue Ansichten.

Die „Anti-Saloon-Liga von Maryland“ eröffnet ihre Campaigne. — Eine lebhaft Agitation gegen das Anstellen von Lizenzen erwartet. — Wasserheilung von nationalem Ruf eingeladen.

„Wirthe auf der Hut!“ muß bald die Parole sein, sonst könnten wir schließlich mit Zuständen zu rechnen haben, wie sie in vielen Temperenzstaaten bestehen, wo allerdings „Sweethearts“ dafür sorgen, daß Schnapps, Holzkohol und „Bay Rum“ solchen, die dem stillen Zufrieden wollen, nicht fehlen. Die „Anti-Saloon-Liga von Maryland“ hat nämlich ihre Campaigne eröffnet und hier im „American“-Gebäude ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Der erste Schuß aus den schweren Geschützen soll indessen nächsten Freitag in dem Hauptquartier des „Christlichen Vereins junger Männer“ gelegentlich eines Lunchens abgegeben werden, zu welchem 400 Temperenz-Apostel jeder Beschreibung eingeladen sind. Eine Anzahl von Wasserheilungen von auswärtig wird Anreden halten und unter Anderem sagen, wie's gemacht wird. Unter ihnen befinden sich Rev. Dr. P. A. Baker, General-Superintendent der „Anti-Saloon-Liga von Amerika“, Rev. Edwin C. Timmble, Gefängnis-Superintendent der „Anti-Saloon-Liga von Amerika“, und der hier bekannte Superintendent der „Anti-Saloon-Liga von Pennsylvania“, welcher das Feld seiner Thätigkeit erst kürzlich von Maryland nach dem Kenjone-Staat verlegte.

Der neue Staats-Superintendent der „Maryland Anti-Saloon-Liga“ heißt William Anderson und stammt aus Illinois. Er studierte auf der Universität von Illinois Rechtswissenschaft und praktizierte vier Jahre lang mit solchem Erfolge, daß er sich entschloß, seine Zeit der Temperenz-Agitation zu widmen. Auf diesem Gebiete hat er im Westen schon Erstaunliches geleistet. Er brachte die Staats-Einkünfte der Liga von Illinois von \$2500 auf \$10,000, und trotzdem ließ man ihn von dannen ziehen.

Während die Agitation vornehmlich auf gesetzgebende Maßnahmen hinzielt, dürften bei dem Anstellen von neuen Lizenzen in der Zukunft mehr Proteste erhoben und allerbhand Kniffe angewandt werden, als je zuvor.

Chinesenzur Feier ihres Neujahrs bereitet. — Alle Chinesen, sowohl die in China lebenden, wie die in allen Theilen der Erde zerstreuten Söhne der Sonne werden am nächsten Mittwoch ihr Neujahr feiern, u. zwar das 33. unter der gegenwärtigen Dynastie. An diesem Tage müssen alle Schulden begahlt werden — auch Schneider- und Schuhrechnungen — und wird sich jeder Kopfbruder, wenn irgend möglich, ein neues Gewand beschaffen. Jedermann hält offenes Haus und Besuche werden gegenseitig ausgetauscht. Die Feiertage dauern volle 15 Tage. Die Mitglieder des Freimaurer - Ordens und der Reform - Association werden in ihren Hauptquartieren Feiern veranstalten. Die Wälder werden voraussichtlich einen Tag und die Restaurants zwei Tage geschlossen bleiben. In China wird der Neujahrstag auf arthorische Weise gefeiert. Die Staats - Wälderträger besuchen die Tempel, die von den Universitäten Graduirten tragen ihre Dr. note, in jedem Haus ist ein Neujahrbaum, ähnlich unserem Weihnachtsbaum, zu finden und Abends wird brillantes Feuerwerk abgebrannt. Das chinesische Jahr ist einen Monat 12 Tage und 6 Stunden länger wie unser Jahr.

Allein und verlassen gestorben. — Am Freitag Vormittag wurde die 73 Jahre alte Frau Margaret Glatthar in ihrem Zimmer in Nr. 2013, Frederic - Ave., todt aufgefunden. Sie wohnte dort schon seit Jahren für sich, da ihr Mann längt gestorben und sie keine näheren Verwandten hatte, bei denen sie hätte leben können. Bereits gestern Nachmittag wurde sie von Trauerhause aus auf der „Western Cemetery“ zur letzten Ruhe gebettet. Pastor I. Lehmann von der evang.-luth. St. Johannes - Kirche hielt im Trauerhause und am Grabe ergreifende Ansprachen. Einige Bekannte der alten Frau hatten ihren Sorg mit Blumen geschildert. Als Beerdigungsträger fungierten Angehörte des Leichenbestatters Geo. Venz, der die Beerdigung leitete. Die Verstorbene wurde in Deutschland geboren und kam im Alter von 18 Jahren nach Amerika. Zu dem Alter von 25 Jahren verheiratete sie sich mit Hrn. Louis Glatthar, der ihr bereits vor etwa 20 Jahren im Tode voranging. Mehrere Kinder, welche aus der Ehe hervorgegangen, starben bereits in früher Jugend.

Der „Deutsche Correspondent“ Sieger.

Die Repräsentantin dieser Zeitung, Hrl. N. Kaufmann, gewinnt den Preis für die populärste Zeitung Baltimore's. — Die Gewinner der übrigen Preise.

Der „Deutsche Correspondent“ hat auf dem Bazar der Maryland Division der Knaben - Brigade als populärste Zeitung Baltimore's den ersten Preis erhalten, und schätzt die liebenswürdige und schöne Repräsentantin dieser Zeitung Hrl. N. Kaufmann, welche mit ihren beiden Assistentinnen Hrls N. Kaufmann und A. Walber so unermüßlich für diesen Erfolg arbeitete, den gewonnenen Preis, eine Kiste, sehr hoch. Für den „Deutschen Correspondent“ gaben Gouverneur Barfield, Congress - Abgeordneter Frank C. Wadler, Staats-Senator J. Charles Luthicum, Stadt - Registrator Geo. H. Mumfries ihre Stimmen ab, und Hunderte der Besucher des Bazar's bezeugten der populären Repräsentantin mit klingender Münze die Popularität des „Deutschen Correspondent.“ Für dieses Resultat ist der „Deutsche Correspondent“ nicht nur seinen vielen Freunden, sondern auch seiner liebenswürdigen Vertreterin und deren Assistentinnen dankbar.

Die übrigen Conste hatten folgende Resultat: Für Mayor wurden folgende Stimmen abgegeben: Geo. H. Mumfries, 336; G. Clay Timanus, 214; John Subert, 200; Dr. C. Wadler, 57; George Stewart Brown, 55; W. Cabell Bruce, 36; Geo. H. Gaither, 19; J. Charles Luthicum, 16, und Sherlock Swann, 15.

Populärster städtischer Beamter, S. C. Kilmer, eine goldene Uhr. Den vom New - York Clothing Souve geschenkten Anzug gewann Hr. William Schmale, und die goldene Uhr für den populärsten Knaben in der Brigade „Master“ Pitt, den Sabel für den populärsten Capitän der Brigade Capt. Jernoff, den Teppichleger für die populärste Hausfrau Frau L. Gidner. Stand Nr. 1 erhielt den Preis für die geschmackvollsten Decorationen.

Ein Kuß macht Alles wieder gut. — Und ihre Tränen wieder fließen, wie's Vöcklin auf den Wiesen,“ mit dieser feuchten Einleitung wurde gestern Morgen Richter Friebe in der nordöstlichen Polizeistation, als er sein Tagewerk antrat, begrüßt. Vor ihm stand die kaum dem Mädchenalter entwachsene Frau Ella S. Smith, die ihm unter einem Strom von Thränen erzählte, wie das Schicksal ihrer jungen, erst zwei Monate alten Ehe schon in die Brüche gegangen war und sie gezwungen gewesen sei, ihren nicht viel älteren Gatten Edward W. Smith verhaften zu lassen, weil er nicht für ihren Unterhalt sorgte. Der junge Ehemann schob alle Schuld der bösen Schwiegermutter in die Schuhe. Er liebe seine Frau und wolle gern für sie sorgen, aber er sei ein Mann und liebe sich das Regiment von der Schwiegermama nicht aus der Hand nehmen. „Und Sie lieben ihren Mann auch noch?“ warf der Richter ein. „Gewiß liebe ich ihn noch,“ antwortete die schüchtern junge Frau mit einem verklärten Blick auf ihren Gatten. „Dann geht Euch ein Kuß, macht daß Ihr fortkommt und verträgt Euch,“ sagte dann lächelnd der Magistrat, und wie ein paar große Kinder gebordeten die beiden Eheleute. Ein schamender Kuß, eine herrliche Umarmung, und dann trollten Beide Arm in Arm ihrem Heim, Nr. 1, Vonderhorst-Lane, zu.

Ein schönes und nützliches Geschenk für Angehörte ist immer eine lebensgroße Photographie oder eine künstlerisch vollendete Copie eines alten Bildes in Crayon, Wasserfarbe, Oel oder Pastell. Die schönsten Cabinetbilder nur \$1 pro Duzend.

Julius Seibel, deutscher Photograph, (90-) 321 Nord-Gay-Straße.

Geldsendungen nach Deutschland 24 Cents pro Mark, nach Oesterreich 20 1/2 Cents pro Krone. Porto extra. Schiffsfarten von und nach Deutschland. Reiseplätze, Wechsel, Creditbriefe und ausländisches Geld. Theo. S. Diener & Co., 217 Ost-Baltimore-Straße. (303-)

Mag Reiffert, Deutscher Photograph, 409-411 Nord-Gay-Straße. Spezial-Service. 23-Cent-Bild. Was für ein Preis soll. 6 leinhe Cabinet-Portraits und 1 Lebensgroßes Portrait mit einem Rahmen für \$1.50. Revidirt Preis \$1.50. Bitte, achten Sie auf meine Adresse: Mag Reiffert, 409-411, Nord-Gay-Straße. (2241-13)

Deutsches Geld zu verkaufen. 23.80 Cents pro Mark oder 4.20 Mark für einen Dollar. Wechsel und Creditbriefe auf alle Städte Europa's. Geldsendungen, Schiffsfarten, Reiseplätze und ausländisches Geld. Theo. S. Diener & Co., 217 Ost-Baltimore-Straße. (303-)